Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Mittag-Ausgabe.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 833

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 28. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Ein Berichterstatter behauptet, daß man in Regierungskreisen auf die Möglichkeit hoffe, die Umsturzvorlage ohne Kommissionsberathung zu erledigen. Die Hoffnung mag schon bestehen, aber sie wird nicht erfüllt werden. Was über den Inhalt der Vorlage weiter durchsickert, kann man vollständig auf sich beruhen lassen. Es ist ganz unmöglich, sich aus den bisherigen Angaben ein genaueres Bild von den eigentlichen Absichten des Gesetzgebers zu machen. So soll sich eine Lücke in Bezug auf die strafrechtliche Behandlung von Komplotten, die auf den Umsturz des Staates gerichtet sind, herausgestellt haben, und einige Paragraphen der Vorlage gegen den Umsturz sollen diese Lücke ausfüllen. Nun hat aber das jetzige Reichsstrafgesetzbuch bereits eine hinreichende Handhabe zur Verfolgung hochverrätherischer Unternehmungen gewährt. Man wird gut thun, die Kritik der Vorlage bis dahin zu verschieben, wo ihr Wortlaut bekannt ist. Mit den tropfenweise in die Oeffentlichkeit gebrachten Andeutungen über Dies und Jenes in dem Entwurf wird den Absichten der Regierung ohne Frage so schlecht gedient, daß man ihr selber nicht zutrauen möchte, sie habe diese Angaben veranlaßt.

Ungewißheit ist das Charakteristische des neuesten Kurses. Dem „Hamb. Korresp.“ wird geschrieben, es sei noch keineswegs sicher, daß Fürst Hohenlohe die Absicht hat, mit einer programmatischen Erklärung vor den Reichstag zu treten. Ob die Thronrede sich über die brennenden Fragen mit der erwünschten Präcision aussprechen wird, bleibt auch noch abzuwarten. Als Graf Caprivi Reichskanzler und Ministerpräsident wurde, ergriff er die erste Gelegenheit einer parlamentarischen Verhandlung, um vor der Tagesordnung programmatische Erklärungen abzugeben. Es geschah dies in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses, welche nach den Osterferien stattfand, am 15. April 1890, und zwar vor der Tagesordnung. Der Reichstag war damals im Frühjahr nicht versammelt und trat erst am 6. Mai zusammen.

Zur Frage der englisch-russischen Annäherung veröffentlicht der Petersburger „Regierungsbote“ eine Auslassung von einem gewissen aktuellen Interesse. Durch den Tod des Kaisers Alexander III., schreibt das genannte Blatt, aus dem gewohnten Geleise herausgebracht, lenke nunmehr das politische Leben West-Europas allgemach wieder in dieses Geleise ein, und zwar unter für Rußland sehr erfreulichen Bedingungen. Es sei nämlich darüber kein Zweifel möglich, daß sämmtliche Mächte von hoher Achtung für die von dem verstorbenen Kaiser inaugurirte Friedenspolitik erfüllt seien. Unter dem Eindrucke außerordentlicher Ereignisse wären die Massen plötzlichen, nicht mit dem eigensten Charakter übereinstimmenden Gefühlsanwandlungen zugänglich; aber die Politik ließe sich nur von konkreten Zielen leiten und stütze sich nur auf greifbare Thatsachen. Wenn somit das frühere Mißtrauen, welches für Englands feindliche Haltung Rußland gegenüber bestimmend gewesen, einmüthigen Sympathien für Rußland und dessen Politik Platz gemacht habe, so beweise das, daß man in England die Irrigkeit der früheren Ansichten über Rußlands Interessen, seine eigentlichen Bestrebungen und Ziele eingesehen habe. Kein Wechsel vollziehe sich im Bereiche der auswärtigen Politik auf einmal; allein der erste Schritt sei in dieser Hinsicht bereits geschehen. Lord Rosebery habe es öffentlich kundgethan, daß in allen den japanisch-chinesischen Konflikt betreffenden Fragen zwischen England und Rußland volles Einvernehmen erzielt worden sei. Doch die englische Politik weicht bekanntlich nicht blos in asiatischen, sondern auch in europäischen Fragen von der russischen ab. In letzterer Hinsicht habe nun freilich weder der englische Premier noch die britische Presse eine bestimmte Aeußerung gethan; doch sei angesichts der Schwenkung der englischen Politik im Allgemeinen kein Grund zur Annahme vorhanden, daß die veränderten Ansichten blos den Bereich asiatischer Angelegenheiten betreffen und nicht auch auf das Gebiet der europäischen Fragen hinübergreifen würden. Gerade auf diesem Gebiete hätten aber die leitenden Kreise in London an Anschauungen festgehalten, die mit dem Sinne und dem Charakter der in Gemeinschaft mit Rußland zu verfolgenden Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens nicht in Einklang zu bringen waren; doch sei angesichts der neueren Haltung auch der konservativen englischen Elemente die Hoffnung berechtigt, daß sämmtliche Parteien zu Gunsten der angebahnten Annäherung eintreten und die englische Politik in allen Fragen endgiltig jene Bahnen einschlagen werde, welche Kaiser Alexander III. seinem Lande und Europa zur Aufrechterhaltung des Friedens vorgezeichnet hat.

In England machen sich dagegen auch Stimmen geltend, welche sich über die englisch-russische Verständigung sehr kühl, ja ablehnend aussprechen. Die „Saint-James Gazette“ z. B. spottet darüber, daß die ernsten Engländer von dem Gedanken einer Annäherung an Rußland ganz bezaubert seien, und sagt, eine Annäherung sei noch lange kein vollkommenes Einverständniß. Das letztere sei nur möglich unter Bedingungen. Man müsse also vor Allem fragen, was Rußland dafür verlange, daß es England in Asien in Ruhe lassen wolle. Rußland werde ohne Zweifel von England begehren, daß es eine Vergrößerung Japans auf Kosten Chinas verhindere und die russische Politik in der Meerengen-Frage unterstütze. Nun habe England dadurch, daß es Japan verhindere, die Früchte seiner Siege zu ernten, nichts zu gewinnen. Ob Japan die Insel Formosa annektire oder die Suzeränität über Korea erreiche, sei für England ganz gleichgiltig. Die Erschließung der Meerenge könnte England nur zugeben, wenn es eine doppelt so starke Flotte hätte. Bevor dies nicht geschehen und die Ueberlegenheit Englands im Mittelmeere vollkommen gesichert sei, wäre es mehr als zweifelhaft, ob es sich verlohne, nicht allein bei Deutschland, sondern auch bei Oesterreich und Italien Anstoß zu erregen, um von Rußland weiter nichts als die bloße Versicherung zu erhalten, daß es England an seiner indischen Grenze nicht stören wolle.

Deutschland.

□ **Berlin,** 27. Nov. [Fürstin Bismarck †.] Eine Fülle von Kondolenzdepeschen ist schon Vormittags an den Fürsten Bismarck nach Varzin gegangen. Einer der ersten, der auf die telegraphische Todesnachricht herzlich und ausführlich antwortete, war der Kaiser. Fürst Hohenlohe wurde durch eine Depesche des Grafen Herbert Bismarck vom Tode der Fürstin in Kenntniß gesetzt. Wie Fürst Bismarck den schweren Schlag erträgt, darüber ist bisher nichts berichtet worden. Aber es muß ihn furchtbar treffen. Selten hat ein Mann von solcher geistigen Größe in so bewunderungswürdig glücklicher Ehe gelebt wie er. Es gehört zum Charakterbilde des Fürsten Bismarck, daß er dort, wo er nichts als Privatmann war, also außerhalb seiner politischen Thätigkeit, niemals irgend welche Schwankung seines innersten persönlichen Wesens, irgendwelche Beirrtheit durch Lockung oder Abstoßung von den Dingen der Außenwelt her gezeigt hat. Und daß ihm diese Harmonie seines „Privatmenschenthums“ zutheil wurde, das ist gewiß auch auf den Einfluß seiner verstorbenen Frau zurückzuführen. Sie hat die seltene Kunst verstanden, von der Oeffentlichkeit vollständig zurückzutreten und dennoch ihrem Manne sehr viel zu sein. Die Blätter bringen eine Fülle von Notizen über die Fürstin. Es ist bezeichnend für die ausgeglichene Natur der ebenso bescheidenen wie vortrefflichen Frau, daß diese Charakteristiken sich außerordentlich ähneln. So einfach und sicher also sind die Umrißlinien ihrer Gestalt.

— Das Staatsministerium hat auf Grund des Gesetzes von 1852 über die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten beschlossen, daß die Zuständigkeit der Provinzialbehörden als entscheidender Disziplinarbehörden erster Instanz ausgedehnt wird auf alle an Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminaren angestellten Lehrer und Lehrerinnen einschließlich der Seminaroberlehrer und -Lehrerinnen, sowie auf die Vorsteher und Lehrer an öffentlichen Präparandenanstalten, zu deren Anstellung eine vom Kultusminister ausgehende Ernennung, Bestätigung oder Genehmigung erforderlich ist.

L. C. Die Verkehrseinnahmen der preußischen Staatsbahnen haben im Oktober eine weitere erfreuliche Steigerung erfahren. Während der September noch wenigstens beim Güterverkehr Mindereinnahmen gegen September 1893 hatte, weist der Oktober eine Mehreinnahme von 1 629 220 M. (12 M. pro Km) auf. Davon entfallen auf den Personen- und Gepäckverkehr 520 256 M. (8 M. pro Km.), auf den Güterverkehr 1 427 418 M. (18 M. pro Km.), also zusammen 1 947 674 M. (26 M. pro Km.) Da die sonstigen Einnahmen einen Ausfall von 318 454 M. ergeben, so bleibt eine Mehreinnahme von 1 629 220 Mark. Der Einnahmeüberschuß seit Beginn des Etatsjahres beläuft sich auf 10 615 431 M. (99 M. pro Km.), wobei zu berücksichtigen ist, daß die im Vergleich gestellte definitive Verkehrseinnahme des Etatsjahres 1893/94 gegen die provisorische Einnahme sich um

---

Die russische orthodoxe Kirche.

Von M. Foltiçineano.

[Nachdruck verboten.]

Die überschwängliche Freude, mit welcher das russische Volk die Nachricht von dem Uebertritt der Prinzessin Alice zur orthodoxen Kirche aufnahm, zeigte, welche Bedeutung die Religion in Rußland besitzt. Männer weinten Freudenthränen und Unbekannte umarmten sich auf offener Straße und beglückwünschten sich zu dem glücklichen Ereigniß. Die allgemeine Trauer um den verstorbenen Zar wich der Freude darüber, daß die zukünftige Zarin endlich rechtgläubig geworden. In der That übt die Religion in Rußland ihre Macht über Hohe und Niedrige unbeschränkt aus, und die Freude über den Glaubenswechsel der kaiserlichen Braut war vollkommen aufrichtig. Die Religion ist das einzige Band, welches die vornehmen Klassen mit den breiteren Volksschichten verbindet; trotzdem die Gebildeten zuweilen Aufklärung und Skepticismus zur Schau tragen, hängen sie im Grunde genommen doch an dem orthodoxen Glauben; sie theilen sogar den Aberglauben mit dem niederen Volke. Bei Vornehmen und Geringen ist der Glaube allerdings ein seltsames Gemisch von Heidenthum, Zweifelsucht und Aberglauben — ein Gemisch, wie es nur bei der Eigenthümlichkeit des russischen Nationalcharakters bestehen kann.

Die orthodoxe Kirche ist nicht nur die festeste Institution des Zarenreichs, sondern bildet auch die Grundlage der gesammten slavischen Welt, und der Haß der Russen gegen die Polen gilt weit mehr dem römisch-katholischen Glaubensbekenntnisse, als den unerfüllbaren Nationalwünschen der unterdrückten Nation. Die orthodoxe Kirche Rußlands nennt sich selber „die heilige katholische, apostolische, rechtgläubige Kirche.“ Bei dem großen Schisma, das in Saloniki seinen Anfang genommen, theilte sich die einige katholische Kirche, gerade wie die römische Weltmacht, in eine morgenländische und abendländische. Die führende Nation der ersteren waren die Griechen. Daher nannte sich die Glaubensgemeinschaft, die Roms Oberhoheit abschüttelte, die griechisch orientalische Kirche. Aber wie die Griechen in ethischer Beziehung durch die Slaven beeinflußt wurden, so verwandelte sich auch ihre Kirche in eine slavische. Sie wurde sogar zum Bindemittel zwischen den Slaven des Nordens und denen der Balkanhalbinsel und wird von den Panslavisten als Agitationswaffe benutzt.

Der Hauptunterschied zwischen der griechisch-orientalischen und der römisch-katholischen Kirche besteht darin, daß Erstere eine Auslegung der Lehrsätze nicht verhindert, während die Letztere — die katholische Kirche — die von den Konzilien festgesetzten Dogmen als unverrückbar anerkennt und jede Auslegung derselben verdammt. Nur innerhalb der römisch-katholischen Kirche konnten sich die Scholastik und späterhin der Protestantismus entwickeln. Ein weiterer wichtiger Unterschied besteht darin, daß die katholische Kirche ein Oberhaupt besitzt, während der nationalen Kirche Rußlands ein Kollegium, der heilige Synod, vorsteht. Wohl war sie im Mittelalter vom Patriarchen von Konstantinopel abhängig, allein Peter I., den die Geschichte den Großen nennt, erkannte, daß es für ihn nachtheilig werden könnte, wenn neben dem weltlichen auch ein kirchliches Oberhaupt herrschen würde. Neben dem Willen des Zars sollte kein anderer Wille bestehen. Daher setzte er an die Stelle des Patriarchen den heiligen Synod ein. Wie er die Minister durch Kollegien ersetzte, so schuf er auch für die kirchliche Verwaltung ein oberstes Kollegium, welches bis zum heutigen Tage thätig ist. Der Gedanke, der der Entstehung dieses Kollegiums zu Grunde liegt, ist ein gesunder, denn dieses bildet sozusagen ein ständiges Konzil, indessen hat es noch nie aus eigener Initiative gehandelt, da seine Mitglieder vom Zar ernannt werden und es nur den Willen des weltlichen Herrschers auszuführen hat. Daraus folgt aber noch nicht, daß der Zar auch das Oberhaupt der orthodoxen Kirche ist; diese erkennt in dogmatischen Dingen nicht einmal den Synod, sondern nur ein ökumenisches Konzil als einzige Autorität an.

Der Zar ist der Beschützer der Kirche, der Chef der Verwaltung; in die geistlichen Angelegenheiten mischt er sich aber nicht; selbst der heilige Synod kann die Dogmen nicht auslegen, oder auch nur über dieselben diskutiren. Und sogar in Verwaltungsfragen wird die Allmacht des Zars durch das kanonische Recht beschränkt. In den Katechismen wird der Herrscher als erster Kurator und Beschützer Pauls I., der gar zu gern einmal die Messe gelesen hätte. Daß der weltliche Herrscher keine kirchliche Würde besitzt, geht schon aus der Demuth hervor, die er den Geistlichen gegenüber beobachtet; er küßt den Popen ebenso die Hand, wie jeder andere orthodoxe Sterbliche. Er betheiligt sich auch nicht an den Berathungen des Synods, sondern ist nur durch einen Laien, den Oberprokurator, vertreten. Nur vier Mitglieder sitzen von Amtswegen im Synod: die Metropoliten von Kiew, Moskau und St. Petersburg und der Exarch von Georgien; die übrigen Mitglieder, deren Zahl und Amtsdauer unbeschränkt ist, werden durch den Zar ernannt. Gegenwärtig besteht er aus 5 geistlichen Mitgliedern, dem Oberprokurator und dessen Adjunkten. Außerdem gehörten noch zwei weltliche Erzpriester der Beichtiger des Zars und der Großalmosenier der Armee dem Synod an und finden neben weltlichen Beamten Verwendung in der Kanzlei der Körperschaft. Die Hauptperson ist aber der Oberprokurator, welcher den Verkehr zwischen dem Zar und der obersten kirchlichen Behörde vermittelt. Er muß bei allen Berathungen zugegen sein, und der heilige Synod kann keinen Beschluß ohne dessen ausdrückliche Zustimmung fassen; sein Veto hebt bereits gefaßte Beschlüsse auf. Daher ist der Synod in fast allen Fragen ein willenloses Werkzeug in den Händen des Oberprokurators. Nur in den rein kirchlichen Angelegenheiten, wie etwa bezüglich des Seminarunterrichts und der Heiligsprechung handelt er ziemlich selbständig. Außerdem liegt ihm die Zensur der geistlichen Schriften ob; die disziplinäre Gewalt über die Geistlichkeit steht ihm selbstverständlich zu. Das ganze Reich ist in sechszig Bisthümer eingetheilt, von denen drei Metropolien und neunzehn Erzbisthümer sind. Die Metropoliten besitzen keine Gewalt über die Bischöfe und ihr Titel ist nicht mit dem Amte unlöslich verbunden, sondern bezeichnet nur eine Rangstufe. Die Bischöfe sind in ihrem Amte nicht selbständig, sondern gelten nur als Vollstrecker der Beschlüsse des Episkopalkonsistoriums.

Die Geistlichkeit ist in zwei Orden geschieden, in die weiße und schwarze Geistlichkeit, oder in den weltlichen und mönchische

4 353 102 Mark höher stellt. — Die Gesammteinnahme des Jahres 1893/94 ist bekanntlich um 39 Millionen Mark höher gewesen, als der Etatsvoranschlag.

— Der Inhalt der vom Reichsamt des Innern den Einzelregierungen zur Begutachtung zugestellten Grundzüge zum Reichs-Apothekengesetzentwurf deckt sich nach der „Südd. Apotheker-Ztg." im Wesentlichen mit dem früher bekannt gewordenen Entwurfe der preußischen Regierung. Danach sollen also für die Folge nur persönliche unverkäufliche Berechtigungen ausgetheilt werden. Das würde der königlichen preußischen Verordnung vom Juni d. J. entsprechen. Neu dagegen ist, wie die „Berl. Pol. Nachr." betonen, daß die bereits bestehenden, bis jetzt verkäuflichen nicht dinglichen Berechtigungen nach einer bestimmten Zeit unverkäuflich werden. Der festzusetzende Zeitraum dürfte noch Gegenstand weiterer Vereinbarung sein. Für die Bewerbung um eine erledigte Konzession soll ausschließlich das Approbationszeitalter maßgebend sein. Besitzer, die ihre Konzession der Regierung zur Verfügung stellen, können sich mitbewerben. Realkonzessionen bleiben nach wie vor verkäuflich, dagegen behält sich die Regierung eine Art von Bestätigungsrecht in Bezug auf die sittliche Befähigung des Käufers vor.

— Die Ausnahmegesetze finden auch in christlich-sozialen Kreisen Widerspruch. Pfarrer Naumann in Frankfurt am Main, eines der Hauptmitglieder der Christlich-Sozialen, erklärt in einer von ihm neu herausgegebenen Wochenschrift, daß die Ausnahmegesetze nur die Sozialdemokratie verstärken, aber nicht anarchistische Verbrechen verhindern würden.

— In Straßburg hat der Gemeinderath die Errichtung eines Auskunftsbureaus für die Presse beschlossen. Das Büreau soll Vorgänge in der Stadtverwaltung zu allgemeiner Kenntniß bringen und den Vertretern der Presse Informationen ertheilen. Außerdem sollen neben den bisher schon übermittelten summarischen Uebersichten der gefaßten Beschlüsse den Zeitungen ausführliche Protokolle über die Gemeinderathsverhandlungen kostenfrei zugehen. Privatpersonen soll es freistehen, auf die Protokolle zu abonniren.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 27. Nov. Die Niederlegung der Vertheidigung des wegen Mordes angeklagten Maurers Thiede seitens des Rechtsanwalts Wronker hat in juristischen Kreisen allgemein überrascht, da die Vertheidigung in Sensationsprozessen sonst sehr begehrt ist. Ueber die Ursache dieser Mandatsniederlegung theilt ein Gerichtsreferent mit, daß Rechtsanwalt Wronker an zuständiger Stelle gebeten hatte, ihm die Untersuchungsakten auf fünf Tage nach seiner Wohnung zu geben. Das Gesuch wurde zwar bewilligt, die Zeit aber auf zwei Tage beschränkt. Da die Akten wider Thiede aber sehr umfangreich sind und sich nicht flüchtig durchlesen lassen wie ein Roman, vielmehr einer gründlichen Durcharbeitung bedürfen, so hielt es Herr Wronker mit seiner Auffassung von den Pflichten eines Vertheidigers nicht für vereinbar, sich mit zwei Tagen zu begnügen, zumal es sich in diesem Falle um Tod und Leben eines Menschen handelt. Aus diesem Grunde hat er das Mandat niedergelegt.

Wegen Verletzung des Berliner Bierboykotts wären fast auch Liebknecht und Bebel vor das sozialdemokratische Strafgericht gezogen worden. Wie die „Volksztg." mittheilt, hat die sozialdemokratische Bierboykott-Kommission die Frage erörtert, ob Genossen, welche Wiener Cafés besuchen, in denen boykottirtes Bier ausgeschänkt wird, sich der Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Boykott-Kommission schuldig gemacht haben, auch wenn sie in solchen Cafés kein Bier konsumiren. Es handelt sich dabei u. A. um die Personen der Abgeordneten Liebknecht, Bebel und um andere eine führende Stellung einnehmende Genossen. Die Kommission hat jedoch die Frage nicht weiter verfolgt, sondern einstweilen offen gelassen.

Jetzt ist auch der Käse in die Reihe der verfälschten Nahrungsmittel getreten. Wie Gerichts-Chemiker Dr. Bischoff heute vor dem Schöffengericht erklärte, ist der vorliegende Fall der erste, der zur Kenntniß des Gerichts gelangte; es würden aber noch verschiedene andere nachfolgen. Dr. Bischoff begutachtete, daß der betreffende, in den Handel gebrachte Käse, wie die Untersuchung ergeben, aus 60 Prozent Margarine und 40 Prozent Milchfett hergestellt sei. Die Bereitung sei eine sehr einfache, Magermilch werde mit geschmolzener Margarine verrührt und verkäst. Die Frage des Vertheidigers, ob nicht auch die aus Frankreich eingeführten Käse wie „Camembert", „Fromage de Brie" u. s. w. mit Margarine versetzt seien, beantwortete der Sachverständige dahin, daß ihm dies bisher nicht bekannt sei, er werde es sich aber angelegen sein lassen, seine Untersuchung auch auf diese Käsesorten auszudehnen.

Aus Köpenick berichtet das „Teltow. Kreisbl.": Bezüglich der Verhaftung eines amerikanischen Pfarrers können wir mittheilen, daß derselbe auf das Personal der hiesigen gerichtlichen Beamten einen so günstigen Eindruck gemacht hat, daß sie unter sich sofort eine Kollekte veranstalteten. Diese ergab einen Betrag von 38 Mark, die als Reisegeld für den bedauernswerthen Mann benutzt wurden, um ihn nach Breslau zu schaffen, wo seine Ehefrau wohnt. Das nach Lösung des Fahrscheins noch übrig gebliebene Geld ist ihm in Baar übergeben worden.

† **Die durch glorreiche Erinnerungen geweihte Fahne** eines französischen Regiments hat vor Kurzem ein eigenartiges Ende gefunden. Der Oberst eines Regiments soll laut den militärischen Reglements die Fahne seines Regiments bei sich aufbewahren. Nun wohnt aber der Oberst des 61. Regiments, das in Marseille garnisonirt, in einem Hotel, welchen Ort er für die Trophäe nicht passend hielt, trotzdem er die militärische Schildwache beibehalten hat. Die Fahne gab er einem seiner Hauptleute zur Verwahrung, der sein Empfangszimmer damit ausschmückte und sie über dem Kamin aufhängte. Am Freitag zündete das Dienstmädchen Feuer im Kamin an und es ging durch einen unglücklichen Vorfall die Fahne mit in Flammen auf. Dieselbe trug die Inschriften von Heliopolis 1800, Wagram 1809, Sebastopol 1854—55, Solferino 1859. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

† **Ganz gewaltige Aufregung** hat es, wie man der „Tägl. Rundschau" aus Pirna schreibt, in der dortigen Gegend hervorgerufen, daß die Vereinsbank in Pirna plötzlich ihre Zahlungen hat einstellen müssen, um so mehr, als dadurch das Glück und die Wohlhabenheit zahlreicher und namentlich kleinerer Familien aufs Spiel gesetzt worden ist. Die Fehlsumme soll sich auf nicht weniger als anderthalb Millionen Mark belaufen. Die Zahlungsstockung der Bank ist hauptsächlich durch zu hohe Kreditgewährung an industrielle Unternehmungen hervorgerufen worden. So hat die Bank beispielsweise der Steinnußknopffabrik E. Mayer u. Co. in Hütten bei Königstein einen Kredit von 900 000 M. gewährt, obgleich das Aktienkapital mit welchem die Bank im Jahre 1887 ins Leben gerufen wurde, nur 1 Million Mark beträgt. Der Inhaber der genannten Firma, Emilian Mayer, der den Zusammenbruch der Bank hauptsächlich verschuldet hat und dessen Verhaftung bevorstand, hat sich erschossen. Der Direktor der Bank Weiß, sowie der Kassirer Ohnesorge sind bereits verhaftet worden. Von den vorhanden gewesenen Depositen, die sich nach dem letzten Rechnungsabschluß auf 1 545 000 M. beliefen, sollen zahlreiche fehlen. Viele kleine Leute, die ihre sauer ersparten Groschen der Vereinsbank anvertraut hatten, dürften diese ganz oder doch zum größten Theil verloren haben. Der Bankkrach zieht immer weitere Kreise. Ein Gutsbesitzer aus der Umgegend, der kürzlich sein Gut für den Preis von 300 000 Mark veräußerte und die gesammte Summe bei der Vereinsbank hinterlegte, wird wohl diese Summe ganz einbüßen müssen. Sehr bezeichnend für die Leichtfertigkeit, mit welcher die Bankleitung verfahren, ist die Thatsache, daß eine größere Anzahl vorgefundener Wechsel im Gesammtbetrage von 75 000 Mark sich als völlig werthlos herausgestellt haben.

† **Aufgehobener Klub.** Wie aus London berichtet wird, war die Fleetstraße am Freitag Nachmittag eine Stunde lang fast unpassirbar, als die Polizei nämlich den Albertklub, einen der ältesten Sportklubs Londons, überrumpelte. Nicht weniger als 150 Polizisten, von zahlreichen Detektives nicht zu reden, waren zur Stelle, um jedem etwaigen Widerstande von vornherein die Spitze zu abzubrechen. Das Wetten befand sich zur Zeit des Ueberfalls gerade auf der Höhe, und es war eine ungewöhnliche Menge von Mitgliedern im Klublokal, da gerade die ersten Rennberichte einliefen und viele auf das stattfindende Manchester Lancashire-Handicap wetten wollten. Nach englischer Usance konnte jeder Verhaftete, der es wollte, eine Droschke zur Fahrt nach der Polizeistation benutzen. Auf diese Weise entwickelte sich ein förmlicher Korso. Fast sämmtliche Verhafteten wurden natürlich alsbald gegen Stellung von Sicherheit freigelassen gegen das Versprechen, sich bei der Verhandlung in Mansion House einzufinden. Diese wird am 5. und 7. Dezember stattfinden. Der Sekretär des Klubs mußte 100 Lstrl. und jedes Mitglied 10 Lstrl. Bürgschaft stellen.

† **Von seinem 20jährigen Sohne** wurde in Perpignan ein Gasarbeiter auf offener Straße erstochen, weil er sich geweigert hatte, ihm 30 Centimes zu geben.

Lokales.

Posen, 28. November.

* In der gestrigen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths zu Bromberg stimmte derselbe der Vorlage der königl. Eisenbahndirektion Bromberg betreffend Erstellung eines billigeren Ausnahmetarifs für russisches Petroleum (Kerosin) von den russischen Stationen Zarizyn, Kamyschin, Saratow und Nischny-Nowgorod nach deutschen Stationen des ostelbischen Gebiets, einschl. Dresden, Leipzig und Halle über Wirballen und von Odessa dahin über die übrigen deutsch-russischen Grenzübergänge zu.

* **Anläßlich des Hinscheidens** des Bankiers Graumann schreibt der „Oberschl. Anz." aus Ratibor über den Verstorbenen: Derselbe war in den sechziger Jahren Bürger der Stadt Ratibor und hat sich als Mitbegründer der kaufmännischen Fortbildungsschule auch um Ratibor verdient gemacht. Während seines Aufenthaltes in Ratibor hat Bankier Graumann im Verein mit einigen hiesigen Kaufleuten für die Wintermonate eine Kaufmännische Fortbildungsschule ins Leben gerufen, welche von etwa 30 Lehrlingen besucht war. Herr Graumann ertheilte selbst Unterricht in doppelter Buchführung während Rektor Schreier, jetzt Schulrath in Oppeln, und Lehrer Schmidt den wissenschaftlichen Unterricht ertheilten. Von den Kaufleuten, welche mit Herrn Graumann die Kaufmännische Fortbildungsschule gegründet hatten, sind nur noch zwei Herren in Ratibor am Leben: Geheimer Kommerzienrath Doms und Stadtrath Ackermann. Bankier Graumann war Ritter des Kronen-Ordens vierter Klasse und durch seinen Wohlthätigkeitssinn weit über die Grenzen seiner engeren Heimath bekannt.

z. **Ein junger Messerheld.** Ein noch nicht 12 Jahre alter Schulknabe lief gestern in der Gartenstraße mit offenem Messer einem Schulmädchen nach und drohte dasselbe zu erstechen. Der Junge wurde aufgehalten und seinen Eltern zugeführt. Eine kleine Belehrung dürfte ihm wohl auch vom Schulrektor zu theil werden.

Aus der Provinz Posen.

E **Gollantsch,** 27. Nov. [Mühlenbrand.] Gestern Nachts um 11 Uhr wurde die Mühle des Landwirths und Müllers Pietrowski zu Rybowo-Hufen ein Raub der Flammen. Sämmtliche Getreidevorräthe sind mit verbrannt. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

O. **Rogasen,** 27. Nov. [Verunglückt.] Gestern war der Tagelöhner Ambrosius Köhler von hier beim Wirth Smogur in Bozanewo bei Rogasen beschäftigt, das Dach zu repariren. Derselbe fiel vom Dach und zog sich derartige Verletzungen zu, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Köhler hinterläßt eine Frau und vier unversorgte Kinder. Die Leiche wurde nach dem hiesigen Krankenhause gebracht.

♀ **Schmiegel,** 27. Nov. [Ueberfallen und vergewaltigt. Ladendiebstahl. Tödtlich verletzt.] Am Sonnabend Abend in der fünften Stunde wurde ein 20jähriges Mädchen auf dem Wege von Podschmiegel nach hier von einem Mann überfallen und trotz heftiger Gegenwehr vergewaltigt. Die Ueberfallene bezeichnete auf dem hiesigen Polizeibureau den Wüstling als eine Person von mittlerer Figur und Träger einer Mütze mit blankem Schirm. Als besonderes Merkmal, welches geeignet erscheinen dürfte, dem Straßenräuber auf die Spur zu kommen, hat das Mädchen angegeben, daß sie denselben beim Ringen in den Finger gebissen habe. Angaben, welche zur Ermittelung des Thäters führen könnten, sind der hiesigen Polizei erwünscht. — Diebereien aus der Ladenkasse wurden in den letzten beiden Monaten mehrfach im Ciecinskischen Geschäfte hierselbst wahrgenommen. Nach längerem vergeblichen Bemühen ist es jetzt endlich gelungen, den Dieb in der Person eines zwölfjährigen Mädchens zu ertappen; dieselbe hat nach eigenem Geständniß nicht nur die Kasse bestohlen und das Geld zu Näschereien, Karoussellfahren ꝛc. verwandt, sondern auch Waaren entwendet. — Am 19. d. M. wurde eine Knecht aus Czacz durch den Hufschlag

---

Klerus. Ersterer muß verheirathet sein. Daher der Irrthum, der durch die Presse ging, daß auch der Zar als Beschützer der Kirche verheirathet sein müsse. Die schwarze Geistlichkeit dagegen führt ein klösterliches Leben und ist den Ordensregeln unterworfen; ihr sind die Kirchenwürden vorbehalten, während die verheiratheten Popen nie zum Hirtenamt eines Gemeindegeistlichen, zum Popen, sich eignen.

Die Popen sind dazu berufen, der weltlichen Macht Hilfsdienste zu leisten. Das weltliche Gesetz fordert, daß jeder orthodoxe Russe mindestens einmal jährlich zu Beichte und Abendmahl gehe. Die Geistlichen aber sind verpflichtet, diejenigen Bußfertigen zu denunziren, welche ihre Theilnahme an einer Verschwörung gegen den Staat beichten. Die Popen sind allerdings nicht in der Lage, Denunziantendienste zu leisten, weil die Verschwörer ihr politisches Verbrechen nicht beichten und der Geistliche dem Dogma zufolge überhaupt keine Fragen an den Beichtenden stellen darf.

Weil jeder orthodoxe Russe beichten muß, ist dieses Sakrament zu einer Formalität herabgesunken, die Herz und Geist leer läßt und demgemäß ihren Zweck verfehlt. Jeder Beichtende erhält gegen Erlegung des Beichtgeldes vom Sakristan eine Beichtquittung. Wehe den Beamten, der es unterließe, zur Beichte zu kommen, er würde lange und vergeblich auf Beförderung warten müssen. Aber auch selbst die Nichtbeamten beeilen sich, vor dem Priester zu erscheinen, denn durch ihre Zögerung würden sie sich verdächtig machen und die polizeiliche Ueberwachung herausfordern.

Alljährlich senden die Geistlichen eine Liste der frommen Kirchenbesucher ihrem Bischof ein, der sie dem heiligen Synod übermittelt. Aus den gesammelten Listen fertigt der Oberprokurator eine Tabelle an und hält dem Zar Vortrag. Statistik über den Kirchenbesuch wird sogar amtlich veröffentlicht. Nach derselben erfüllen ungefähr fünfzig Millionen erwachsene Russen ihre Kirchenpflichten, und nur etwa 6 Millionen bleiben dem Gottesdienste fern. Zu diesen gehören die Kranken, die Gleichgiltigen und die der Ketzerei Verdächtigen. Im Grunde genommen ist aber diese Statistik sehr trügerisch, weil die meisten Sektirer in die Kirche kommen, um den Verdacht von sich abzulenken. Auch über den Empfang des Abendmahls wird Buch geführt. Wenn die kaiserliche Familie vor dem Tisch des Herrn erscheint, wird diese Begebenheit amtlich publizirt, und alle Zeitungen beeilen sich, dieselbe weiter zu verbreiten. Auch beim Abendmahl ist es weniger ein Herzensdrang, welcher den Orthodoxen in die Kirche führt; nur die Aeußerlichkeit ist die Hauptsache, es ist eine Formalität, die man alljährlich erfüllen muß.

Ueberhaupt ist der äußere Formenkultus in der orthodoxen Kirche sehr ausgebildet. Für den Mann aus dem Volke besteht sogar die ganze Religion aus dem Ritus. So haben sich die Altgläubigen von der Staatskirche blos wegen einiger unbedeutender rituellen Formalitäten getrennt. Peters I. Reformen hatten das große Schisma, den Raskol, herbeigeführt. Die Verlegung des Neujahrstages vom 1. September auf den 1. Januar, wie auch die Aenderung der Zeitrechnung waren den Großrussen ein Greuel. Diese waren von jeher gewohnt, die Jahre von der Erschaffung der Welt an zu zählen, und nun wurde ihnen gar befohlen, die „lateinische, papistische" Zeitrechnung, deren Ausgang Christi Geburt ist, anzunehmen! Daß die orthodoxen Völker auch heute noch den Julianischen Kalender besitzen, der dem verbesserten gregorianischen Kalender der nichtslavischen Welt um zwölf Tage nachläuft, darf man als allgemein bekannt voraussetzen. Die Altgläubigen sehen es als eine teuflische Neuerung an, daß in der Liturgie dreimal „Hallelujah", statt wie bis dahin zweimal gesungen wurde; sie weigerten sich ferner, sich mit drei, statt mit zwei Fingern zu bekreuzigen, den Namen Jesu „Jissus", statt wie früher „Jsus" auszusprechen. Wenn derartiger Kleinigkeiten wegen eine tiefe Spaltung eintreten konnte, so vermag man sich wohl zu denken, daß beim Russen die Aeußerlichkeit, der todte Buchstabe, und nicht der Geist Geltung hat.

Zum Schlusse sei noch auf die besondere Auffassung der Sakramente seitens der orthodoxen Kirche hingewiesen. Die Ertheilung des Abendmahls erfolgt in beiderlei Gestalt, obwohl die orthodoxe Kirche mit der römisch-katholischen über das Wesen und die Bedeutung dieses Sakraments übereinstimmt. Außerdem verwendet sie gesäuertes Brot statt der Hostie. Die Taufe unterscheidet sich dadurch, daß der Täufling in dem Taufbecken untergetaucht wird; für die Russen sind die Katholiken und Protestanten nur die „Benetzten." Die weltlichen Geistlichen der orthodoxen Kirche können nur dann die Weihen empfangen, wenn sie verheirathet; ihre Geistlichkeit aber unterscheidet sich von derjenigen der protestantischen Konfession dadurch, daß zu ihr auch das Mönchswesen gehört. Die Beichte hält sie gleich der katholischen Kirche heilig, aber der Beichtiger stellt kein Kreuzverhör mit dem Bußfertigen an und sitzt auch nicht im Beichtstuhl, sondern steht dem Letzteren frei gegenüber.

Das ist in großen Strichen das Bild der orthodoxen Kirche, die die festeste Grundlage des Zarenreiches und der Zarenmacht bildet. Solange sie nicht wankt, ist auch für die weltliche Macht des Beschützers der orthodoxen Kirche keine ernstliche Gefahr vorhanden.

---

* **Das Erdbeben in Süditalien** und auf der Insel Sizilien dauert anscheinend noch immer fort. Ueber die drahtlich schon gemeldeten Ereignisse der ersten Tage des Erdbebens geht dem „Hamb. Korr." aus Messina, 20. Nov., folgender Bericht zu: Die Erderschütterungen der letzten Tage gehören zu den stärksten, die auf der an Erdrevolutionen so reichen Insel Sizilien jemals beobachtet worden sind. Die Hauptherde des Erdbebens waren Messina und Reggio in Calabrien. Der Bevölkerung bemächtigte sich ein unbeschreiblicher Schrecken. Unter dem Rufe: „Die Welt geht unter!" eilten halb entkleidete Männer, Weiber und Kinder auf die Straßen und erfüllten mit ihrem Wehklagen die Luft. Alle weigerten sich, in ihre Wohnungen zurückzukehren, und zogen es vor, im Freien zu bleiben. Der Erdstoß hatte ungeheuren Schaden angerichtet. Fast alle Häuser wurden mehr oder minder beschädigt, das Rathhaus wies vom First bis zum Fundament einen klaffenden Riß auf, die Bureaus der städtischen Steuerverwaltung, der Banca di Sicilia u. a. waren dem Einsturze nahe; die Hofgebäude, die Forts der Zitadelle, viele Gewölbe, Schulzimmer ꝛc. hatten so furchtbar gelitten, daß man jeden Augenblick befürchtete, sie würden in sich zusammenstürzen. Am schlimmsten aber erging es den Kirchen. Keine einzige blieb unversehrt. Fast bei allen sind größere Stücke vom Gesims oder Frieses herabgestürzt, von der Domkirche ist sogar der ganze, künstlerisch überaus werthvolle Vorgiebel heruntergefallen. Außerdem stürzte noch der obere Theil des großen Leuchtthurmes ein und erschlug den Thürmer. Als der Morgen des 17. November graute, schaarte sich das Volk, Reich und Arm, Alt und Jung, um die Madonnenbilder und zog in feierlicher Prozession durch die Stadt. Es war ein überaus ergreifender Bittgang. Vor den halb zertrümmerten Kirchen machte man Halt und warf sich, „Viva Maria!" rufend und um Barmherzigkeit flehend, auf die Knie. Dann zogen die meisten hinaus zum Landhäuschen „Mazzini" oder zur „Villa Chalet" und schlugen wahre Feldlager auf; andere wählten Bahnwagen oder die im Hafen vor Anker liegenden Schiffe als Wohnungen. Noch ängstlichere Gemüther verließen das Weichbild der Stadt und pilgerten hinaus auf die Felder, um unter freiem Himmel zu lagern. Die Besorgniß der Bevölkerung erwies sich als nicht unbegründet. Die Erdstöße haben sich seit dem 16. an jedem Tage wiederholt, und wenn sie auch gegenwärtig nicht mehr so verheerend wirken wie zu Anfang, so stürzen doch immer noch genug Dächer, Zimmerdecken und Kellergewölbe ein und setzen Leben und Gesundheit der Bewohner der Stadt in Gefahr. Im allgemeinen ist aber die Niedergeschlagenheit und die Höllenangst der Bevölkerung gewichen. Die Straßen sind wieder etwas belebter und viele Geschäfte sind wieder geöffnet, dagegen sind die Bureaus und die Schulen noch immer geschlossen. Der Postdienst ist wieder hergestellt. Dagegen sind die Aeolischen Inseln noch immer von einem dicken Nebel umgeben, was auf einen bevorstehenden Ausbruch der dort gelegenen feuerspeienden Berge hindeutet. Seit gestern ist auch der Aetna wieder sehr unruhig; das ganze Erdbeben wird von den Gelehrten überhaupt auf eine Revolution in den Aetnakratern zurückgeführt; mit den in den letzten Tagen beobachteten kleinen Ausbrüchen des Vesuvs soll es dagegen nichts zu schaffen haben.

eines Pferdes so unglücklich verletzt, daß er vor einigen Tagen in dem hiesigen Krankenhause verstorben ist.

= **Zirke,** 27. Nov. [Feuer mit Menschenverlust.] Zu dem gestern gemeldeten Brande erfahren wir das folgende Nähere: der Eigenthümer Kokucki in Jaroczewo hat im Laufe dieses Sommers ein neues Wohnhaus erbaut. Um den beim Bau thätig gewesenen Personen sich erkenntlich zu zeigen, veranstaltete Kokucki am Sonntag, den 25. d. Mts. ein kleines Fest mit Tanz. Bei demselben ging es recht heiter her und hat es an Speise und Trank nicht gefehlt. Gegen 3 Uhr Nachts (zu Montag früh) erreichte das Fest sein Ende. Einige Theilnehmer aus benachbarten Orten wollten den Heimweg in der Nacht nicht mehr antreten, zogen es vielmehr vor, in der ebenfalls neuerbauten Scheune zu übernachten. Eine halbe Stunde darnach brach in der Scheune Feuer aus, wodurch auch die Nachbargebäude eingeäschert wurden. Von den in der Scheune schlafenden Personen haben der Arbeiter Sobierzega a. Garstedt und der Zimmermann Szekalla a. Gora sich leider nicht mehr retten können, sind viemehr in den Flammen elendiglich umgekommen. Ihre Leichen hat man zum Theil ganz verkohlt unter dem Schutt hervorgezogen. Man vermuthet, daß das Feuer durch fahrlässiges Umgehen mit Streichhölzern oder brennenden Zigarren entstanden ist. — Der erfolgreichen Thätigkeit der Spritzenmannschaft der Domaine Grabitz ist es zu danken, daß nicht noch mehr Unglück geschehen ist. Unsere freiwillige Feuerwehr hat sich ebenfalls rühmend hervorgethan. — Der Abgebrannte soll nur sehr mäßig versichert sein und einen erheblichen Schaden erleiden.

s **Kempen,** 27. Nov. [Entweichung eines Gefangenen.] Gestern ist der Untersuchungsgefangene, Malergehilfe Emil Koch, der bereits bei seiner polizeilichen Festnahme einen Fluchtversuch machte und sich dann im Polizeigefängniß erhängen wollte, aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entwichen. Als der Gefangenaufseher Vorwerk die Zelle des Koch revidiren kam, wurde Vorwerk von Koch in die Zelle hineingestoßen und eingeschlossen. Koch hatte nun genügend Zeit, die Flucht über die Gefängnißmauer zu bewerkstelligen. Er schlug die Richtung nach dem Mroczen-Reichenthaler Walde ein und wurde bisher trotz sofortiger Verfolgung nicht wieder ergriffen.

R. **Crone a. Br.,** 27. Nov. [Brand.] Auf der Besitzung des Herrn Frontofer in Crone-Abbau entstand gestern Abend auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Brand, durch welchen eine Scheune mit reichen Ernteerträgen und ein Stallgebäude zerstört wurden. Ein weiteres Stallgebäude und das Wohnhaus, welche sehr in Gefahr waren, konnten noch gerettet werden, immerhin ist der Schaden recht bedeutend. Herr F. ist zum Theil versichert.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

⊙ **Liegnitz,** 27. Nov. [Zu einer That der Verzweiflung] ist durch das Verbrechen ihres Mannes, des Malers Teichert, welcher vorigen Sonnabend den Raubmordversuch gegen einen Geldbriefträger in Breslau verübte, dessen Frau getrieben worden. Frau Teichert, die hier mit ihren drei Kindern wohnt, welche im Alter von 3—6 Jahren stehen, trank selbst eine Abkochung von Schwefelhölzern und zündete dann in einem Topfe ein Kohlenfeuer an, um ihre Kinder, welche sie in ihre Betten legte, durch Kohlenoxydgas zu vergiften. Die älteren Kinder erkannten die Absicht der Mutter und erhoben ein lautes Geschrei, welches die Hausbewohner herbei rief. Als diese die Wohnung betraten, war Frau Teichert, welche bereits Schaum vor dem Munde hatte, der Bewußtlosigkeit nahe, während ein Kind schon das Bewußtsein verloren hatte. Da ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, dürfte es hoffentlich gelingen, alle vier Personen zu retten. Die bedauernswerthe Mutter erwartet dann freilich noch eine Anklage wegen Mordversuchs.

Telegraphische Nachrichten.

Eisenach, 27. Nov. Heute Nachmittag traf die Erbgroßherzogin-Wittwe hier ein und wurde von der Großherzogin sowie dem Prinzen Reuß empfangen. Die hohen Herrschaften geleiteten sodann die Erbgroßherzogin nach Weimar. Um $7^{1}/_{4}$ Uhr Abends kam der Extrazug mit der Leiche des Erbgroßherzogs unter dem Geläute der Glocken hier an. Auf dem Bahnhof war eine militärische Ehrenwache aufgestellt; ferner waren die Behörden, der Gemeinderath, die Kriegervereine und eine große Volksmenge versammelt. Als der Zug einlief, entblößte die Versammlung die Häupter und die Musik spielte den Choral „Jesus meine Zuversicht“. Sodann erfolgte die Weiterfahrt nach Weimar.

Weimar, 27. Nov. Der Extrazug mit der Leiche des Erbgroßherzogs traf heute Abend $8^{3}/_{4}$ Uhr hier ein. Die Straßen waren mit dichten, in ehrerbietigem Schweigen verharrenden Menschenmassen gefüllt, fackeltragende Krieger und Militärvereine bildeten Spalier; die Leiche wurde zur Kirche überführt, wo in Anwesenheit der hohen Herrschaften die Einsegnung stattfand.

Jena, 27. Nov. Auf Beschluß des Senats wird die Universität bei der Beisetzung des Erbgroßherzogs durch eine große Deputation vertreten sein. An dem folgenden Tage findet eine Trauerfeier der Universität in der Kollegienkirche statt; Professor Nippold wird die Gedächtnißrede halten. An beiden Tagen fallen die Vorlesungen aus.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Der ehemalige Direktor der Deutschen Vereinsbank, Heinrich Hohenemser, welcher zuletzt durch seine Thätigkeit als Vertreter des Komitees der Inhaber portugiesischer Staatsschuldverschreibungen hervortrat, ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

München, 27. Nov. Wie die „Allg. Ztg.“ meldet, hat heute die definitive Vergebung des Bedarfs der bayerischen Staatsbahnen an Ruhr-Lokomotivkohlen für 1895/96 stattgefunden, und zwar zum Preise von $13^{1}/_{2}$ Mark pro Tonne franko Gustavsburg. Die betheiligten Firmen sind Gebrüder Kannegießer, Stinners und Beckers in Mühlheim a. d. Ruhr, Haniel und Liebrecht in Ruhrort und Reitz in Mainz.

Troppau, 27. Nov. Der Bergarbeiterstreik in Peterswald ist beendet.

Pest, 27. Nov. Dem Abgeordnetenhause wird in den nächsten Tagen eine Gesetzesvorlage zugehen, betreffend die Errichtung einer Rentenanstalt für Landwirthschaft und Verkehrswesen mit einem Aktienkapital von 20 Millionen Kronen; der Staat betheiligt sich an dem mit der Anstalt verbundenen Kreditverein mit 2 Millionen Kronen. Drei Viertel der Direktionsmitglieder sind ungarische Staatsbürger. Die Regierung entsendet in die Direktion zwei Mitglieder und ernennt einen Regierungskommissar zur Kontrolle. Die Errichtung der Rentenanstalt erfolgt unter der Aegide der Wiener Unionbank und unter Mitwirkung der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank. Die Aktien der neuen Anstalt werden nach Ablauf einer gewissen Frist auch in Oesterreich und dem Auslande emittirt.

Petersburg, 27. Nov. Die amtlichen Blätter veröffentlichen die Ernennung der Kaiserin Alexandra zum Chef des Leibgarde-Ulanen-Regiments und die Ernennung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zum Generaladjutanten. Der kommandirende General des XIV. Armeekorps Generallieutenant Krziwoblocki ist zum Adjunkten des Generals Gurko für die Verwaltung der Befestigungen Warschaus, General Stolietow zum kommandirenden General des XIV. Armeekorps und der bisherige Chef der 18. Kavallerie-Division General Borosdin zum kommandirenden General des XV. Armeekorps ernannt worden.

Petersburg, 27. Nov. Der „Russische Invalid“ veröffentlicht mehrere bereits gestern vollzogene außergewöhnliche Rangbeförderungen von Truppenkommandeuren, darunter die vieler Obristen und Regimentskommandeure unter Belassung in ihren Stellungen zu Generalmajors.

Paris, 27. Nov. Die Deputirtenkammer genehmigte heute das Handelsabkommen zwischen Frankreich und Canada.

Amsterdam, 27. Nov. Eine Depesche des Blattes „Telegraaf“ meldet aus Lombok: Nengah Karang, ein legitimer Sohn des Radjah, wurde im Kampf bei Topati getödtet. Die Holländer verloren einen Todten und fünf Verwundete. Die Truppen werden den Marsch gegen die Eingeborenen-Dörfer Lingsar und Narmada antreten.

Sofia, 27. Nov. Die Regierung brachte in der Sobranje einen Gesetzentwurf ein, durch welchen alle auf die Presse bezüglichen Sondergesetze sowie sämmtliche die Presse einschränkenden Verfügungen aufgehoben werden.

Belgrad, 27. Nov. König Alexander ist heute eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom König Milan und den Ministern empfangen.

Belgrad, 27. Nov. In der vergangenen Nacht wurden an mehreren Orten Serbiens, besonders in Jagodina und Vranja starke Erderschütterungen verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 28. November, Morgens.

Die „Nordd. Allg. Ztg“ theilt betreffs der Blättermeldungen über die dem Reichstage zugehenden Vorlagen mit, daß über die Frage, welche Gesetzentwürfe im Reichstag bei Beginn der Session vorzulegen seien, ein Einverständniß erst nach der Rückkehr des Reichskanzlers endgiltig entschieden werden könne.

Der „Lok.-Anz.“ hört, die italienische Regierung habe Deutschland ein Programm für die 1895 in Venedig stattfindende internationale Industrie- und Kunst-Ausstellung überreichen und zur Mitwirkung einladen lassen. Es verlautet, verschiedene Berliner Großindustrielle beschickten diese Ausstellung.

Nürnberg, 28. Nov. Grillenbergers „Tagespost“ spricht die Hoffnung aus, daß es durch beiderseitiges Entgegenkommen gelingen werde, den sozialdemokratischen Parteistreit beizulegen.

Pest, 28. Nov. In der gestern Abend abgehaltenen Konferenz der liberalen Partei bemerkte Ministerpräsident Dr. Wekerle auf den mehrseitig geäußerten Wunsch nach direkten Aufklärungen in Betreff der Sanktion der kirchenpolitischen Gesetzentwürfe, er halte es für seine Pflicht, zu erklären, daß er bei dem König mit der Bitte erschienen sei, derselbe möge unabhängig von der Verhandlung der anderen noch in Berathung stehenden Gesetzentwürfe die kirchenpolitischen Gesetze schon vorher zu sanktioniren geruhen. Bei dieser Gelegenheit habe er, der Ministerpräsident, die allgemeine politische Lage geschildert. Er habe die Allerhöchste Ermächtigung zu der Erklärung erhalten, daß der Kaiser die kirchenpolitischen Vorlagen und zwar unter dem gegenwärtigen Kabinet sanktioniren werde. (Allgemeine lebhafte Zustimmung.) Damit sei zu dem ferneren Wirken des Kabinets nicht nur eine Rechtsfrage gelöst sondern gleichzeitig die Pflicht gegeben, zu bleiben. (Allgemeine Zustimmung.) Redner halte es somit für überflüssig, auf die Gerüchte von Krisen und auf die Haltung der einzelnen Kabinetsmitglieder einzugehen. Von einer Krise sei keine Rede. Die Mitglieder des Kabinets würden, dessen sei er versichert, von ihren prinzipiellen Gesichtspunkten und nicht von persönlichen Rücksichten geleitet. (Lang anhaltender lebhafter Beifall.) Namens der Konservativen erklärte Hohenwart, Namens der Polen Stadnicki, seitens der vereinigten deutschen Linken Künburg mit dem von der Regierung vorgeschlagenen Wege sich einverstanden. Namens der Jungczechen trat Brzorad für das allgemeine gleiche direkte Wahlrecht ein. Fürst Windischgrätz theilte mit, die Wahlreformvorlage des letzten Ministeriums sei zurückgezogen. Die Regierung habe die am 23. November 1893 abgegebene Erklärung nicht mit Stillschweigen übergangen, vielmehr alle damals maßgebenden Umstände in die heutige Erklärung aufgenommen. Die koalirten Parteien könnten nur der Wahlreform zustimmen und dieselbe annehmen, den auf das allgemeine direkte Wahlrecht abzielenden Anträgen dagegen nicht zustimmen. Prinz Karl Schwarzenberg, Dipauly, der Ruthene Romanczank, der Pole Rulowski sprachen sich für die Erklärung der Regierung aus, der Deutschnationale Prade und der Czeche Fanderlik dagegen.

Petersburg, 28. Nov. Gestern Abend $8^{3}/_{4}$ Uhr reiste Prinz und Prinzessin Heinrich zurück. Das Kaiserpaar geleitete dieselben zum Bahnhofe und verabschiedete sich herzlich. Am Bahnhofe fanden sich das Großfürstenpaar Sergius und andere Großfürsten, der Botschafter v. Werder, die Botschaftsmitglieder, der bayrische Gesandte, der Adjunkt des Hofministers und das Gefolge des Kaisers ein. Um 6 Uhr reisten der Kronprinz von Rumänien, Admiral Gervais und General Boisdeffre ab.

Petersburg, 28. Nov. Die Leiche Rubinsteins wurde gestern Vormittag von Petershof nach Petersburg gebracht. Vom baltischen Bahnhofe bis zur Dreifaltigkeitskirche harrte eine große Menge des Trauerzuges. Die Vertreter der Musikgesellschaft begleiteten den Sarg, welcher in der Dreifaltigkeitskirche bis morgen offen aufgebahrt bleibt. Morgen Mittag findet die Beerdigung auf dem Newskikirchhof statt.

Wilna, 28. Nov. Der Oberrabbiner Benjamin Rotkind', 55 Jahre alt, vergiftete sich durch Karbolsäure; das Motiv ist unbekannt.

Bukarest, 28. November. Das Parlament wurde unter dem üblichen Ceremoniell eröffnet. In der Thronrede giebt der König seiner Befriedigung Ausdruck über die anläßlich der Feier der silbernen Hochzeit und der Geburt der Prinzessin Elisabeth seitens der gesammten Nation gegebenen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit. Die Beziehungen zu allen Mächten seien freundschaftliche. Die Politik Rumäniens, welche von den Regierungen aller Länder Europas anerkannt werde, erwecke Achtung und Vertrauen für das rumänische Volk. Die Thronrede erwähnt die Reformen, mit denen das Parlament sich zu befassen haben wird, worunter sich solche des Berg- und Forstwesens, des Elementar- und höheren Unterrichts befinden. Unter den vorzulegenden Gesetzen ist der Entwurf über den Bau und Betrieb von aus privater Initiative herzustellenden Eisenbahnen. Trotz der durch die landwirthschaftliche Krise entstandenen Schwierigkeiten hätten die Finanzen des Staats in keiner Weise gelitten. Das Etatsjahr 1893/94 habe einen Ueberschuß von mehr als 20 Millionen ergeben. Das Budget des laufenden Jahres werde ohne Defizit abschließen.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 28. Nov. „Reuter“-Meldung aus Tientsin: Ein kaiserlicher Erlaß entsetzt Li-Hung-Tschang aller Ehren und Würden, beläßt ihn aber in seiner Stellung als Vicekönig.

Yokohama, 28. Nov. (Reutermeldung.) Der Kaiser erließ an die japanische Armee und Flotte, welche Port Arthur genommen haben, folgende Proklamation:

„Port Arthur, welches der Feind für den Schutzwall des Landes hielt, ist von euch durch einen Ansturm genommen worden. Wir würdigen eure Dienste. Da aber die Kälte zunimmt und das Ende der Operation noch fern ist, bewahrt euch eure gute Gesundheit, um eure Leistungen fortzusetzen.

Yokohama, 28. Nov. Detring, welchen China behufs Friedensunterhandlungen abgesandt hat, ist in Kobe angekommen und suchte eine Unterredung mit dem Premierminister nach.

Shanghai, 28. Nov. Kapitän Hanneken begab sich kürzlich nach Shanghai-kwan behufs Errichtung verstärkter Befestigungen. Bei ihrem Eindringen in Port Arthur entdeckten die Inpaner die verstümmelten Leichen ihrer Landsleute, welche von den Chinesen gefangen genommen worden waren.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
27. Nachm. 2	766,5	NO mäßig	bedeckt	— 0,5
27. Abends 9	765,5	O leicht	bedeckt	— 1,8
28. Morgs. 7	763,5	Windstille	bedeckt	— 1,9

Am 27. Nov. Wärme-Maximum — 0,5 Cels.
Am 27. „ Wärme-Minimum — 2,5° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Nov. Morgens 0,80 Meter.
„ „ 27. „ Mittags 0,80 „
„ „ 28. „ Morgens 0,80 „

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 27. Nov. (Schlußkurse.) Nachgebend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 95,35 $3^{1}/_{2}$proz. L.-Pfandbr. 101,15, Konsol. Türken 25,85 Türk. Loose 112,25, 4proz. ung. Goldrente 100,80, Bresl. Diskontobank 106,50, Breslauer Wechslerbank 103,00, Kreditaktien 238,50, Schles. Bankverein 117,25 Donnersmarckhütte 111,50, Flöther Maschinenbau —.—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,50, Oberschles. Eisenbahn 77,00, Oberschles. Portland-Zement 99,50, Schles. Zement 161,50, Oppeln. Cement 114.75 Kramsta 131,40, Schles. Zinkaktien 191,00, Laurahütte 123 30 Verein. Oelfabr 84,50, Oesterreich. Banknoten 163,80, Russ. Banknoten 221,40, Giesel. Cement 93,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,50, Breslauer elektrische Straßenbahn 169,75, Caro Hegenscheidt Aktien 86,25, Deutsche Kleinbahnen —,—.

Paris, 27. Nov. (Schlußkurse. Träge.

3proz. amortis. Rente 100,50, 3proz. Rente $102,02^{1}/_{2}$, Italien. 5proz. Rente 84,45, 4proz. ungar. Goldrente 100,81, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,40, 4proz. unif. Orient —,—, 4proz. span. ä. Anl. $72^{1}/_{4}$, konv. Türken $25,72^{1}/_{2}$, Türken-Loose 127,00. 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 484,00, Franzosen 792,50, Lombarden 235,00, Banque Ottomane 670,00, Banque de Paris 710,00. Banq. d' Escomte —, Rio Tinto-A. 376,80, Suezkanal-A. 2977,00, Cred. Lyonn. 776,00. B. de France —,—, Tab. Ottom. 472,00, Wechsel a. dt. Pl. $122^{5}/_{8}$, Londoner Wechsel k. 25,12. Chèq. a. London $25,13^{1}/_{2}$, Wechsel Amsterdam k. 205.87, do. Wien kl. 199,50, do. Madrid k. 440,50, Meridional-A. 602.00, Wechs. a. Italien $7^{1}/_{4}$, Robinson-A. 188 00, Portugiesen 25 68, Portug. Tabaks-Obligat. 432,00, 4proz. Russen $65\ 12^{1}/_{2}$, Privatdiskont $1^{7}/_{8}$.

London, 27. Nov. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2^{3}/_{4}$-proz. Consols $103^{5}/_{16}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $84^{1}/_{8}$, Lombarden $9^{3}/_{8}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $102^{3}/_{4}$. konv. Türken $25^{5}/_{8}$. österr. Silberr. —,—. österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 100, 4prozent. Spanier $72^{1}/_{2}$. $3^{1}/_{2}$proz. Egypter $100^{1}/_{4}$, 4proz. unifiz. Egypter $102^{1}/_{2}$ $3^{1}/_{2}$proc. Tribut-Anl. $97^{1}/_{2}$, 6proz. Mexikaner $71^{1}/_{2}$, Ottomanbank $16^{3}/_{4}$, Canada Pacific $60^{1}/_{4}$, De Beers neue 18, Rio Tinto 15 4proz. Rupees $56^{5}/_{8}$, 6proz. fund. arg. A. 71 5proz. arg. Goldanleihe $67^{1}/_{2}$, $4^{1}/_{2}$proz. äuß. do. $40^{1}/_{2}$, 3proz. Reichsanl. $94^{1}/_{2}$, Griech. 81er Anleihe $32^{1}/_{2}$, do. 87er Monopol-Anl. $34^{1}/_{2}$ 4proz. Griechen 1889er $26^{1}/_{2}$, Bras. 89er Anl. $74^{1}/_{2}$, 5proz. Western de Min. $78^{1}/_{2}$, Platzdiskont 1, Silber $28^{1}/_{2}$.

Wechsenotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,61, Paris 25,30, Petersburg $25^{9}/_{16}$.

Frankfurt a. M., 27. Nov. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien $321^{3}/_{4}$, Franzosen —,—, Lombarden 89, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 182,50, Diskonto-Kommandit 205,10, Dresdner Bank 153,90, Berliner Handelsgesellschaft 152,80, Bochumer Gußstahl 132,70, Dortmunder Union St.-Pr.

—,—. Gelsenkirchen 167,30, Harpener Bergwerk 147,50, Hibernia 138,20, Laurahütte 122,70. 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 91,90, Schweizer Centralbahn 137,50, Schweizer Nordostbahn 130,20, Schweizer Union 94,20, Italienische Meridionaux 121,00, Schweizer Simplonbahn 83,00, Nordd. Lloyd —,— Mexikaner 70,20, Italiener 83,30, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 35,20, Consols —,—, Nationalbank —,—, Höchster Farbwerke 433,50.

Hamburg, 27. Nov. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 322,00, Ostpreußen 91,25, Diskonto-Kommandit 205,10, Italiener 83,30, Packetfahrt 88,00, Russische Noten —,—, Laurahütte 121,70, Deutsche Bank 170,00, Lombarden 214,00, Hamburger Kommerzbank 110,60, Lübeck-Büchen 147,50, Dynamit 139,50, Privatdiskont 1½. Sehr fest.

Petersburg, 27. Nov. Wechsel auf London 92,25, Wechsel a. Berlin 45,20, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,65, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —, do. Bank für auswärt. Handel 436, Petersburger Diskonto-Bank 588½, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 588, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 150½, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 104.

Buenos-Ayres, 26. Nov. Goldagio 264,00.

Rio de Janeiro, 26. Nov. Wechsel auf London 11 7/16.

Königsberg, 27. Nov. Getreidemarkt. Weizen unverändert Roggen matt, do. per 2000 Pfund Zollgew. 106—107. — Gerste unverändert. Hafer träge, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 109,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 110,00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 30¼, per Frühjahr 32. — Wetter: Frost.

Danzig, 27. November. Getreidemarkt. Weizen loko höher, Umsatz 100 Tonnen, do. inländ. hochbunt und weiß 129—134, do. inländisch hellbunt 127—129, do. Transit hochbunt u. weiß 96 99, do. hellbunt 94—96, do. Termin zu freiem Verkehr pr. April-Mai 134—136, do. Transit per April-Mai 101—101,50, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 130,00. — Roggen loko fest, do. inländischer 109,00 do. russischer und polnischer zum Transit 69 bis 74,50, do. Termin pr. April-Mai 114—115, do. Termin Transit per April-Mai 80,50, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 109,00. — Gerste große (660—700 Gramm) 113—122. Gerste kleine (625—600 Gramm) 95—100. Hafer inländ. 106,00. Erbsen inländ. 126. — Spiritus loko kontingentirt 50,00, nicht kontingentirt 30,00. — Wetter: Kalt.

Bremen, 27. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Sehr fest. Loko 5,10.

Baumwolle. Steigend. Upland middl. loko 30¼ Pf.

Schmalz. Sehr fest. Wilcox 38½ Pf., Armour shield 37¾ Pf., Cudahy 38½ Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko —.

Tabak. Umsatz: 89 Packen Paraguay, 429 Faß Kentucky, 22 Faß Virginy.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Hamburg, 27. Nov. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dez. 69¾, per März 67, per Mai 65¾, per Sept. 63. Fest.

Hamburg, 27. Nov. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Novbr. 9,17½, per Dezember 9,20, per März 9,52½, per Mai 9,65. Stetig.

Paris, 27. Nov. (Schluß.) Rohzucker behpt., 88 Prozent loko 22,25 à 25,50. Weißer Zucker ruh., Nr. 3 per 100 Kilogr. per November 26,75, per Dez. 26,75, per April 27,25, per März-Juni 27,75.

Paris, 27. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 18,65, per Dezember 18,65, per Januar-April 18,60, per März-Juni 18,70. — Roggen ruhig, per November 11,60, per März-Juni 12,00. — Mehl ruhig, per November 41,65, per Dezember 41,80, per Jan.-April 42,20, per März-Juni 42,30. — Rüböl fest, per November 47,25, per Dezbr. 47,50, per Januar-April 47,75, per März-Juni 47,75. — Spiritus ruhig, per Novbr. 34,75, per Dezbr. 35,00, per Jan.-April 35,25, per Mai-August 35,50. - Wetter: Kalt.

Petersburg, 27. Nov. Produktenmarkt. Talg loko 51,00, per August —,—. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,20. Hafer loko 3,40, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 11,00. — Wetter: Etwas Trübe.

Havre, 27. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 25 Points Hausse.

Rio 4000 Sack, Santos 18 000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 27 Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Novbr. 89,75, per Dezbr. 89,75, per März 83,25 Ruhig.

Antwerpen, 27. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12½ bez. u. Br., per November 12½ Br., per Januar 12½ Br., per Januar-März 12½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 27. Novbr. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Amsterdam, 27. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per November —, per März 133, per Mai —. Roggen loko —, do. auf Termine fest, per März 98, per Mai 99. — Rüböl loko —, per Dez. —, per Mai —.

Amsterdam, 27. Nov Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 27. Nov Bancazinn 37¾.

London, 27. Nov An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 27. Nov Chili-Kupfer 39 15/16, per 3 Monat 40 5/16.

Glasgow, 27. Nov Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 6 d.

Liverpool, 27. Nov., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 10 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ball. Brasilianer und Indier 1/16 höher.

Middl amerikan. Lieferungen: November-Dezember 3 11/64 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 3 11/64 do., Januar-Februar 3 11/64 Käuferpreis, Februar-März 3 13/64 Werth März-April 3 7/32 Käuferpreis, April-Mai 3¼ do., Mai-Juni 3 9/32 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 1/64 d. Käuferpreis.

Liverpool, 27. Nov. Getreidemarkt. Weizen ½—1 d., Mais runder ½ d, Mais flacher 1 d. höher. Mehl fest. — Wetter: Trübe.

Hull, 27. Nov. Getreidemarkt. Weizen ruhig, unverändert. Wetter: Trübe.

Newyork, 26. Nov. Visible Supply an Weizen 83 944 000 Bushels, do. an Mais 3 832 000 Bushels.

Newyork, 27. Nov. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 49 000, do. nach Frankreich 2000 do., nach anderen Häfen des Kontinents 18 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 32 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Qrts.

Newyork, 26. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 6,00, do. in New-Orleans 5½. — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Dez. 82⅞. — Schmalz Western steam 7,30, do. Rohe und Brothers 7,65. — Mais stetig, per November 57⅛, do. per Dezember 54¼, do. per Mai 52½. — Weizen fest, Rother Winterweizen 60¼, do. Weizen p. Nov. 59, do. Weizen per Dezbr. 59⅛, do. Weizen Januar 60⅛, do. Weizen p. Mai 63½. Getreidefracht nach Liverpool 3¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15¾, do. Rio Nr. 7 p. Dezbr. 13,65, do. Rio Nr. 7 pe Februar 13,00. — Mehl, Spring clears 2,35. — Zucker 3. — Kupfer 9,50.

Chicago, 26. Novbr. Weizen fest, per November 54⅞ per Dez. 55. Mais stetig, per Nov. 48¾. Speck short clear nominell. Pork per Nov. 12,07½.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 28 Nov. Wetter: Frisch.

Newyork, 27. Nov. Weizen p. November 58⅛ C., per Dezember 58¼ C.

Berliner Produktenmarkt vom 27. November

Wind: NO., früh + 0 Gr. Reaum., 768 Mm. — Wetter: Kalt.

Der Eindruck, den die einigermaßen überraschende, von gestern aus Nordamerika gemeldete kräftige Haussebewegung auf unsern Markt gemacht hat, ist nur ganz minimal gewesen; die Preise setzten zwar für Weizen sowohl, wie für Roggen etwas höher ein; aber von irgendwie nennenswerther Kauflust war nichts zu bemerken, und nur der erstere Artikel hat die Besserung auch bis zum Schluß zu behaupten vermocht, während Roggen später bei anhaltend lustlosem Verkehr eher wieder im Preise etwas nachgegeben hat. Hafer blieb nahezu geschäftslos und fast unverändert. Gek.: Roggen 550 To., Hafer 50 To.

Roggenmehl ist etwas besser bezahlt worden.

Rüböl zeigt weiteren geringen Fortschritt, war allerdings nach wie vor ohne Leben; dagegen hat Spiritus nur eben gestrigen Preisstand behauptet. Gekündigt: 10 000 Liter.

Weizen loko 119—138 Mk. nach Qualität gefordert, Dez. 131,75—131,50—132 M. bez., Mai 137,50—138 M. bez.

Roggen loko 111—116 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 113,50—114 M. ab Bahn bez., Nov. 113,75—113,50 bis 113,75 M. bez., Dezember 114 bis 113,50 bis 113,75 Mk. bez., Mai 118,50—118—118,25 Mk. bez., Juni 119,25—119—119,25 M. bez.

Mais loko 112—133 M. nach Qualität gefordert, Novbr.-Dezember 113—113,75 M. bez., Mai 112,50 M. nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—180 Mk. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 108—142 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 114—126 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 114—126 M., sc. schlesischer 116—127 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 128—132 M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer 110—115 M. ab Bahn bez., Novbr. 118 Mk. bez., Dezbr. 116,50 M. bez., Mai 115,25—115 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—129 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—16,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., Dezbr. 15,50—15,45—15,50 Mk. bez., Januar 15,70 M. bez., Mai 16 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,0 Mk. bez., Novbr. 43,7 M. bez., Dezbr. 43,6 M. bez., Mai 44,5 M. bez.

Petroleum loko 18,90 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,5 Mk. bez., November-Dezbr. 35,8—35,9—35,8 Mk. bez., Mai 37,3—37,4 M. bez., Juni 37,6—37,7 M. bez.

Kartoffelmehl Nov. 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Nov. 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 13,50 M. per 1000 Kilo, für Mais 113,50 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 118 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 35,90 M. per 10 000 Ltr. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont / Wechsel v. 27. Nov.

Amsterdam	2½	8 T.	168,25 B.
London	2	8 T.	20,39 bz
Paris	2½	8 T.	81,15 bz
Wien	4	8 T.	163,65 B.
Italien. Pl.	5	10 T.	75,50 bz
Petersburg	4½	3 W.	220,40 bz
Warschau	4½	8 T.	220,35 bz

In Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1⅜ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,35 bz
20 Francs-Stück	16,21 bz
Gold-Dollars	4,18⁵ bz
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,37⁵ bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,75 bz
Russ. Noten 100 R.	221,70 bz
Russ. Not. ult. Nov.	221,70 bz
do. do. do. Dec.	222,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,60 B.
do. do.	3½	104,20 bz
do. do.	3	95,40 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,60 bz B.
do. do.	3½	104,20 bz G.
do. do.	3	95,40 G.
Sts.-Anl. 1868	4	100,30 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,60 B.
Berl. Stadt-Obl	3½	101,10 G.
Ostpr. ProvAnl	3½	101,80 G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	100,60 G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	100,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	111,50 G.
do.	4	106,80 G.
do.	3½	102,20 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,70 G.
Kur- u. Neumrk. neue	3½	101,90 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,90 B.
Pommer	3½	101,60 bz
do.	4	
Posensch.	4	103,00 bz
do.	3½	101,00 bz
Schls. ldschl Lt. A	3½	101,30 B.
do.	4	
do. neu do.	3½	101,25 bz
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	101,10 bz G.
do. neul. II.	3½	101,10 bz G.
Renten: Pommer.	4	105,00 bz
Posensch.	4	105,00 bz
Preuss.	4	105,00 bz
Schles.	4	105,00 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,10 G.
Bayer. Anleihe	4	106,50 bz
Brem. A. 1893	3½	101,60 G.
Hmb. Sts.-Rent.	3½	103,60 G.
do. do. 1886	3	93,50 bz G.
do. amort. Anl.	3½	101,75 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	93,90 G.
Prss. Präm-Anl	3½	123,60 G.
Kurh. Pr 40 T	—	442,00 G.
Bd. Präm.-Anl.	4	141,90 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,30 bz
Braunsch. 20 T. L.	—	103,70 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	136,10 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	132,60 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,00 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	24,70 B.
Oldenb. Loose	3	126,10 bz G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	50,90 B.
do. 1888	4½	41,20 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,20 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	32,10 bz
Chines. Anl.	5½	102,90 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	100,10 G.
Finnländ. L.	—	56,40 bz
Griech. Gold-A	5	34,00 bz G.
do. cons. Gold	4	27,20 G.
do. Monop-Anl.	4	36,10 G.
do. Pir.-Lar.	5	32,25 bz B.
Italien. Rente	5	83,60 G.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. An.	6	72,30 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	71,30 bz
do. 5% E.-B-A.	5	57,60 bz B.
Oest. G.-Rent.	4	101,50 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	96,30 G.
do. 1/1 Silb.-Rt.	4⅕	96,40 bz
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	154,10 G.
do. Kr 100 (58)	—	330,50 bz G.
do. 1860er L.	5	152,00 bz
do. 1864er L.	—	336,00 bz G.
Poln. Pf.	4½	68,40 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	—	36,40 G.
do. Tabak-Anl.	4½	86,40 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	2½	95,70 bz
Röm. Stadt-A.	4	85,80 G.
do. II. III. VI.	4	80,70 G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	84,10 bz G.
do. do. fund.	5	102,80 bz G.
do. do. amort.	5	96,40 bz
do. do. 92	5	96,20 G.
Rss. cs. 1880 A.	4	
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	164,50 G.
do. 1866	5	151,50 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	112,30 G.
do. neue	4½	103,10 G.
Schwedische	3½	100,00 G.
Schw. d. 1890	3½	100,50 bz
do. 1883	4	101,90 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	78,50 G.
do. Rente 84	5	74,10 bz G.
do. neue 85	5	74,10 bz G.
Span. Schuld.	4	72,50 G.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	25,95 G.
o. Administr.	5	99,00 bz
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	112,80 bz
Ung. Gld-Rent.	4	100,40 B.
do. Kronen-R	4	94,40 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,50 B.
do. Loose	—	266,00 bz G.
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	74,40 bz G.
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9,97	221,60 bz G.
Crefelder	3	81,00 bz B.
Crefld-Uerdng	5	100,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	4¾	136,70 bz
Eutin. Lübeck	1½	53,50 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	74,00 bz G.
Halberst Blank	5½	115,50 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	238,25 bz G.
Lübeck-Büch.	6	147,50 bz
Mainz-Ludwsh	4½	118,75 bz
Marnb.-Mlawk.	1	81,40 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,25 bz B.
Ostpr. Südb.	0	91,50 bz
Saalbahn	0	30,10 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,50 G.
Weimar-Gera	0	12,25 bz
Werrabahn	1,15	59,25 bz
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5⅕	106,50 bz
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb	1¼	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflsch.	6	130,80 G.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5⅗	157,00 G.
do. Lokalb.	4¾	102,50 bz
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	¾	28,70 B.
Reichenb.-P	4⅜	
Südöstr. (Lb.)	⅘	44,10 bz
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	68,50 bz G.
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,20	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	70,90 B.
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	236,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2½	
Canada-Pacif.	5	59,90 bz
Gotthardbahn	7	182,50 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	92,10 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅗	121,00 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	30,10 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	97,80 bz G.
Schweiz. Centr	5	137,50 bz
do. Nordost	5,6	130,25 bz
do. Unions.	3½	94,00 bz
Westsicilian	3	56,75 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	1½	64,25 G.
Dortm.-Gron.	4¾	136,00 bz G.
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szetmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	118,75 bz G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	117,30 bz G.
Saalbahn	4½	107,75 bz G.
Weimar-Gera	4	93,75 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	101,25 G.
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,70 bz
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd.	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,10 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,20 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgb 1890	4	95,60 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	101,60 bz G.
KronpRudolfb.	4	95,75 B.
do. Salzkammg	4	102,90 G.
Lmb Czern. stfr	4	94,50 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	91,90 G.
do. Staats-I. II.	5	112,10 G.
do. Gold-Prio.	4	102,75 bz G.
do. Lokalbahn	4	101,80 bz G.
do. Nordwestb.	5	106,30 G.
do. NdwB. G-Pr	5	110,40 B.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	75,20 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	68,80 bz G.
do. Obligation.	5	106,75 bz G.
do. Gold-Prior.	4	101,50 G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	99,00 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,20 G.
Kozl-Wor. g.	4	99,20 G.
do. 1889	4	99,40 bz
Ku. CharAs. (O)	4	99,20 B.
do. (Ob.) 1889	4	99,40 B.
Kur.-Kiewconv	4	100,00 bz G.
Losowo-Seb.	5	101,30 G.
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	100,30 B.
do. Smolen g.	5	103,90 bz
Orel-Griasy o.	4	99,20 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	100,00 bz B.
Rjaschk-Mor. g	5	103,20 bz G.
Rybinsk-Bol.	5	101,00 G.
Südwestb. gar.	4	100,70 G.
Transkauk. g.	3	87,50 B.
War.-Ter. g.	5	104,90 bz
War.-Wien.	4	102,50 bz B.
Wladikaw. O. g	4	104,70 G.
Zarskoe-Selo	5	98,60 G.
Anat. Gold-Obl	5	93,40 bz G.
Gotthardb. cv.	4	101,70 G.
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	51,10 bz G.
Italien. Mittelm.	4	85,75 bz
Macedonier	3	60,40 bz G.
Oeste de Minas	5	78,70 bz G.
Portugies. Obl.	—	61,00 bz G.
Sardinische Obl.	4	69,80 G.
Süd-Ital. Bahn	3	55,00 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,40 bz G.
do. Lit. B.	5	68,75 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	100,10 bz B.
Manitoba	4½	99,20 bz
Northern Pac. I.	6	111,20 G.
do. do. II.	6	86,80 G.
do. do. III.	6	
do. do.	5	30,25 bz G.
San Louis-Franc.	6	98,80 bz G.
San Louis Franc.	5	87,50 bz G.
do. do. West.	4	59,40 bz G.
Southern Pacific	6	106,70 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	117,30 bz G.
do. d. II.	3½	112,25 G.
do. III. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	99,00 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,60 G.
do. do. VII.	4	104,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,30 G.
do. do.	4	102,70 B.
do. do.	3½	99,75 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,50 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1909)	4	104,25 bz
do. do (rz 100)	3½	99,00 bz G.
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,50 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	133,50 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,40 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,10 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,75 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,70 bz G.
do. do. (rz. 115)	4½	116,00 G.
do. do. X (rz. 110)	4½	112,10 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,20 G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	101,40 G.
do. do. (rz. 100)	3½	100,00 bz G.
do. do. künb. 1900	4	104,75 bz G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	100,00 G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	99,80 bz G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	99,20 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	104,20 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz G.
do. do. do.	3½	99,25 bz G.
Preuss. Hyp.-V 1905	4	104,25 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,80 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	102,80 G.
do. do. (rz. 100)	3½	99,10 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	108,75 bz G.
do. do. (rz. 110)	4	104,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	102,40 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	4½	71,90 B.
Berl. Cassenver.	5½	127,50 bz G.
do. Handelsges.	5	152,70 bz
do. Maklerver.	7½	119,80 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	135,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	106,20 bz
do. Wechslerbk.	5	103,25 bz G.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	101,60 G.
Deutsche Bank	8	169,70 bz
do. Genossensch	5	115,10 bz G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	124,50 G.
Disc.-Command.	6	205,00 bz G.
Dresdener Bank	5½	153,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	107,50 G.
Königsb. Ver.-Bk	4½	
Leipziger Credit	8	190,20 B.
Magdeb. Priv.-Bk	6	111,10 G.
Maklerbank	6½	106,75 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	148,00 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	122,30 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	102,90 bz
Nationalbk. f. D.	4½	127,70 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	106,70 bz
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	11⅕	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Verz.-Akt	6	120,75 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	109,00 bz G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	136,75 bz G.
do. Cnt-Bd 60pCt	5½	168,00 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	125,25 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	115,75 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	93,00 bz G.
Reichsbank	7,58	158,25 bz
Russische Bank	8	116,40 bz G.
Schaffhaus.-Bk.	6	134,50 bz
Schles. Bankver.	5	117,10 G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	204,50 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	800,00 G.
do. Neust.	0	84,00 bz G.
Hann.-St. P.	3½	78,75 G.
Humboldth.	6	136,30 G.
Kurfürst	—	1265,00 G.
Moabit	7	140,50 bz
Passage	4	82,00 bz G.
Weissens.	—	711,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	205,00 bz
Berl. Holzcomt.	4	95,75 bz
Berl. Lagerhof	0	89,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	118,00 bz G.
Ahrens Br., Mbt.	0	42,75 G.
Berl. Bock-Br.	0	126,00 bz G.
Königstd. Br.	5	119,50 bz
Landré Br.	8½	190,00 bz G.
Münch. V.-Br.	3	123,75 bz G.
Patzenhofer Br.	16	275,00 bz G.
Schultheiss-Br.	—	243,10 bz G.
Bresl. Oelw.	4	84,10 G.
do. Sprit-A.-G.	6⅖	117,00 G.
Brodfabrik	3	149,75 B.
Butzke Metall	4	133,00 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	137,00 bz B.
Ch. F. Anglo. G.	9	130,75 bz
Ch. F. Leopoldsh.	3⅓	88,00 bz G.
do. St. Pr.	5	119,75 G.
Ch. F. Oranienb.	0	77,00 B.
Ch. F. Union	10	129,30 G.
Danziger Oel.	0	90,75 bz G.
do. St. Pr.	10	106,00 B.
Dtsch. Thonröhr.	6	138,75 bz
Dynamit Trust.	10	145,25 bz G.
Egestorff. Salz	8½	138,25 bz
Gummi Harb. Wien	20	285,00 bz
do. Schwanitz	12⅔	190,00 bz
do. Voigt Winde	8	141,00 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	42,50 G.
Berl. Anh.	—	131,90 bz
Bresl. Lnk.	7⅓	159,25 bz G.
do. Hofm.	5	132,00 B.
Chemnitz	6	117,30 bz
Flöther	7	113,60 G.
Germ. V.-Akt.	—	90,00 bz G.
Görlitz Körn.	10	151,90 G.
Görl. Lüdr.	—	152,00 bz G.
H. Paucksch	3	91,00 bz G.
Lud. Löwe	18	351,00 bz G.
Pomm. cv.	4	78,50 bz G.
Schwarzk.	—	241,00 bz B.
Stett.-Vlk.-B.	7⅓	124,75 G.
Stett. St. Pr.	7⅓	139,90 G.
Sudenburg.	10	226,25 bz G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2⅔	99,00 B.
Oppeln. Cem.-F.	4⅔	114,75 G.
do. (Giesel)	2	98,50 bz G.
Bresl. Pferde-Bh.	7	146,50 B.
do. Elektr. Bhn.	4,7	168,60 B.
Charlottenburg.	0	116,00 bz G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12⅔	258,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	3⅔	
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	88,10 G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	94,50 bz
Fraust. Zucker	12	100,00 bz
Glauz. Zucker	6⅓	99,60 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	114,50 bz G.
Boch. Gussstahl	4½	136,70 bz
Bonifacius	0	93,25 bz G.
Concordia	4	113,00 bz G.
Consolidation	8	175,25 bz
Courl. Bgw.	0	77,40 bz G.
Dannenbaum	3	103,00 bz G.
Donnersmarck.		
do. cv.	8	111,30 bz G.
Dtm. Union P. A.	—	55,50 bz G.
Eschweiler	3	114,10 bz G.
Gelsenkirchen	6	167,75 bz G.
Hörder Bergw.		65,00 bz G.
Hugo Bgw.	7	166,90 bz
Inowrazl. Salz	1	42,80 bz
Kölner Bgw.	5	149,50 G.
König u. Laura	4	122,25 bz
do. P. A.	8	
Lauchham. cv.	4½	82,00 bz G.
do. conv.	5½	109,00 G.
Louis. Tief. St.-P.	—	57,50 bz G.
do. P. A.	—	
Marienh. Ktz.	1	51,90 bz G.
Oberschl. Bed.	2½	177,25 bz G.
do. Eisen-Ind.	3½	86,00 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	126,50 bz
Pluto	5	135,60 bz G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	10,25 G.
Lit. A.	—	28,00 bz G.
Rh. Anthr. Nassau	0	74,50 bz
Riebeck. Wk.	10	170,00 bz G.
Schl. Zinkhütte	14	190,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	14	196,25 bz G.
Stolb. Zink-H.	0	35,50 bz
do. St.-Pr.	5	106,00 G.
Tarnowitz L. A.	—	43,50 bz
West. Un. cv.	6	97,40 bz
do. Pr.	12	160,50 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.